

4. Internationales Osteology Symposium

Vom 2. bis 4. Mai 2013 findet das Internationale Osteology Symposium in Monaco statt.

MONACO – Wer Nervenkitzel und die schönen Seiten des Lebens liebt, kommt nach Monaco. Aber nicht immer ist Risiko wünschenswert. Deshalb wird Monaco vom 2. bis 4. Mai 2013 zur Bühne für eine hochkarätige Veranstaltung der anderen Art. Wenn das 4. Internationale Osteology Symposium stattfindet, dreht sich drei Tage lang alles um sichere Behandlungskonzepte, praktisches Vorgehen und neueste Studien in der oralen Regeneration. Im Zentrum steht das Thema „Decision making with oral tissue regeneration“.



Über 80 hochkarätige internationale Referenten werden bei dem Internationalen Osteology Symposium in Monaco die wissenschaftliche Datenlage zu den verschiedenen Themenblöcken genau durchforsten und

auch klinische Konzepte für Praktiker präsentieren.

Besonders wichtig war den beiden Kongressvorsitzenden Niklaus P. Lang, Schweiz, und Massimo Simion, Italien, das Thema Periimplantitis, denn die zunehmend häufige Infektion am Implantat ist noch immer schwer zu behandeln.

Praktisches Training ist ein Muss

Am Symposium soll es nicht beim theoretischen Austausch bleiben, dafür sorgt der Vorkongress mit einem reichen Workshop-Angebot. Fast

10 Jahre Osteology Stiftung

Für die Osteology Stiftung ist das Monaco Symposium etwas ganz Besonderes, denn sie feiert dort ihr zehnjähriges Bestehen. Mit der Weiterbildung von über 20.000 Zahnmedizinern und MKG-Chirurgen an Osteology Symposien, der Förderung von 40 Forschungsprojekten und vielen weiteren Aktivitäten hat die Stiftung ihr Motto „Linking science with practice in regeneration“ wirklich mit Leben gefüllt. Dieser Erfolg wird am Symposium gefeiert – zum Beispiel auf der legendären Osteology-Party.

Anmeldungen sind seit 15. Oktober 2012 online über die Kongress-Homepage oder per Fax möglich. Die Anzahl der Plätze pro Workshop ist begrenzt. [DT](#)

Osteology Foundation

Landenbergstr. 35, 6002 Luzern, Schweiz, Fax: +377 97973550
www.osteology-monaco.org
www.osteology.org

Die Themen im Überblick

- Parodontal kompromittierte Zähne erhalten
- Maßnahmen nach Zahnextraktion
- Weichgewebeästhetik und -chirurgie
- GBR und Sinusbodenaugmentation
- Zukünftige Trends in der oralen Geweberegeneration
- Periimplantitis
- Orale Regeneration bei Risikopatienten

Fortbildungshighlight Cannes

Zweite MIS Global Conference im Juni 2013.

CANNES – Vom 6. bis 9. Juni 2013 veranstaltet der Implantatspezialist MIS die zweite Global Conference im Kongresszentrum Palais des Festivals

präsentiert werden, auch praktisch nachzuvollziehen. Wer die Veranstaltung nicht nur als Teilnehmer, sondern auch als Referent erleben



im französischen Cannes. Dieses internationale Fortbildungshighlight bietet unter dem Motto „360° Implantology“ ein breites Spektrum an Lösungen, mit denen allen Herausforderungen in der Implantologie begegnet werden kann.

Das wissenschaftliche Programm widmet sich unter dem zentralen Aspekt „From Science to Practice – How to make it simple“ verschiedenen Bereichen und Problemstellungen innerhalb der dentalen Implantologie. Hands-on-Workshops bieten den Kongressbesuchern Gelegenheit, die Verfahren, die in den Vorträgen

möchte, kann bis zum 1. März 2013 einen Fachartikel in englischer Sprache über einen klinischen Fall zum Thema „The combined use of MIS dental implants and BONDBONE for immediate procedures in the esthetic zone“ bei MIS einreichen. [DT](#)

MIS Implants Technologies GmbH

Simeons carré 2
 32423 Minden, Deutschland
 Tel.: +49 571 9727620
 Fax: +49 571 97276262
service@mis-implants.de
www.mis-customers.com/de

Interdisziplinäre Behandlungschancen bei Parodontitis und Diabetes

Parlamentarischer Abend der DGP macht deutlich: Für eine verbesserte Früherkennung, Behandlung und Prognose der beiden Erkrankungen ist die Kooperation zwischen zahnärztlich, hausärztlich und internistisch tätigen Medizinern notwendig.

BERLIN – Die Rolle der Parodontologie in Behandlung und Prävention am Beispiel der Wechselwirkungen von Parodontitis und Diabetes mellitus war Gegenstand des Parlamentarischen Abends der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGP). Bei beiden Erkrankungen handelt es sich um chronisch systemische Volkskrankheiten mit Wechselwirkungen und steigender Prävalenz, deren Behandlungserfolg bei frühzeitiger Diagnose maßgeblich erhöht werden könnte. Die DGP hatte neben Experten aus der Parodontologie Präsidiumsvertreter der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) sowie renommierte Diabetologen und Versorgungsforscher eingebunden.

DGP-Präsident, Prof. Dr. Peter Eickholz, hob in seiner Begrüßung hervor, dass es ein vorwärtsweisendes Signal sei, einen solchen Abend gemeinsam zu gestalten. Er verdeutlichte zunächst das Ausmaß der Parodontalerkrankungen und verwies auf die dramatische Unterversorgung der Bevölkerung: In Deutschland gibt es 20 Millionen Patienten mit behandlungsbedürftigen Parodontalerkrankungen, davon acht Millionen schwere Fälle. Über die gesetzliche Krankenversicherung aber werden nur 954.100 Parodontalbehandlungen abgerechnet (KZBV 2011). Gleichzeitig ist bekannt, dass Parodontitis und Diabetes mellitus in ei-

ner Wechselbeziehung stehen. Doch in der täglichen Praxis schlägt sich dies kaum nieder. Dort werden die Krankheitsbilder isoliert betrachtet.

Gut belegte Studien

Der Direktor des Diabeteszentrums an der Ruhr-Universität Bochum, Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, legte dar, dass Diabe-

wechsel werden gleiche inflammatorische Prozesse verantwortlich gemacht. „Studien belegen, dass Parodontitis die glykämische Situation verschlechtert und dass sich eine unzureichende Blutzuckereinstellung negativ auf parodontale Erkrankungen auswirkt. Durch Prävention und rechtzeitige Therapie können Entzündungsprozesse, Insulinresistenz



tes die Entstehung, Progression und den Schweregrad von Parodontitis begünstigt: dreifach höheres Risiko; 15-fach häufiger Zahnverlust im Vergleich zu Stoffwechselgesunden. Umgekehrt werde die metabolische Kontrolle bei Diabetikern durch Parodontitis erschwert. Für die bidirektionale Beziehung zwischen entzündlichen Erkrankungen des Parodonts und gestörtem Glukosestoff-

und daraus resultierende Probleme aufgehalten werden. Deshalb ist eine Zusammenarbeit zwischen Zahn- und Stoffwechselmedizinern unabdingbar“, so Tschöpe.

Was können Zahnärzte tun?

Prof. Dr. Thomas Kocher, DGP-Vorstand, appelliert dafür, die hohe Kontakttrate zwischen Zahnarzt und Patient für eine Verbesserung der

medizinischen Versorgung zu nutzen. Zahnärzte könnten in ihrer Praxis Blutzuckerkontrollen durchführen und bei Verdacht auf Diabetes den Patienten zum Hausarzt schicken. Geschultes Hilfspersonal sei verfügbar, das Patienten in Verhaltensänderung unterweisen und über lange Zeit führen könne. Dieses Netzwerk könnte auch für die Mitbehandlung von Diabetikern bzw. Prädiabetikern genutzt werden. Die Parodontalbehandlungen sind technisch nicht anspruchsvoll und auch nicht teuer. Sie wirken sich aber positiv auf den Blutzuckerspiegel aus.

„Wenn die Kooperation zwischen zahnärztlich, hausärztlich und internistisch tätigen Medizinern gelingt, werden Patienten hinsichtlich verbesserter Früherkennung, Behandlung und Prognose profitieren“, betonte Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann, Universitätsmedizin Greifswald.

Politik unterstützt

„Erste Schritte sind getan“, ergänzte Kocher. DGP und die Deutsche Diabetes-Gesellschaft (DDG) haben inzwischen eine Behandlungsleitlinie bei der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) eingereicht. Die Fachgesellschaften seien auch gefordert, bei der Aus- und Weiterbildung bis in die Approbationsordnung hinein eine bessere Vernetzung beider Disziplinen zu knüpfen. Aufseiten der Politiker gab es in diese Richtung volle Unterstüt-

zung. Dr. Harald Terpe, Bündnis 90/ Die Grünen, betonte die vernetzte Versorgung als ur-grünes Thema.

DGP-Präsident Eickholz machte auf das Fehlen einer gesetzlichen Grundlage aufmerksam: „Wir haben zurzeit keine Basis, um überhaupt vom Zahnarzt zum Arzt oder umgekehrt überweisen zu können.“ Auch bei der Honorierung steht man vor Problemen. Linke-Politikerin Dr. Martina Bunge befürwortete eine Kostenübernahme bei der professionellen Zahnreinigung ausdrücklich. Diese Behandlung, als Grundstein parodontaler Prävention, wird bislang nicht von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) erstattet. Auch die SPD sieht hierin eine wichtige Präventionsmaßnahme, die an den jährlichen Routinebesuch gekoppelt und zumindest bezuschusst gehören, so SPD-Gesundheitsexperte Steffen-Claudio Lemme. CDU-Mann Dr. Rolf Koschorrek stellte aber klar, dass nur über Umschichtungen im Honorarsystem etwas erreicht werden könne – und verwies das Thema zurück an die Ärzteschaft.

Die DGP sieht sich gemeinsam mit den Selbstverwaltungsgremien gefordert, die nötigen strukturellen Vorschläge zu erarbeiten und auch die nötige Aufklärung in Richtung Patienten zu betreiben und sie werde im Dialog mit der Politik bleiben. [DT](#)

Quelle: DGP

Internationales Symposium in Zell am See

Workshops, Seminare, Vorträge zur Chirurgie und Prothetik und ... Skifahren.

GRAZ – Zum vierten Mal findet in Zell am See vom 21.–25. Januar 2013 in dem technisch und architektonisch hervorragenden Ferry Porsche Kongresszentrum eine hochklassige Fortbildung statt, die auch Zeit zu Skisport oder zum Eislaufen am herrlichen Zeller See ermöglicht.

Wiederum werden zahlreiche international renommierte Vortragende, unter ihnen Hendrick Terheyden, Toni Sculean, Markus Hürzeler, Michael Payer, Sven Rinke, Gernot Wimmer, Werner Zechner und Otto Zuhr mit Ihnen Tunneltechniken, Augmentationen, mikroskopische endodontische Chirurgie, chirurgische Periimplantitis-Behandlung und implantatprothetische Übungen an Schweinekiefen und Schafsköpfen üben, operieren und hantieren. Interessante Vorträge zu verschiedensten chirurgischen und prothe-

tischen Themen runden das Programm ab.

Am Dienstagabend gibt es eine tolle Party und Mittwochnachmittag Eisstockschießen.

Das in englischer Sprache abgehaltene Symposium findet in lockerer Atmosphäre statt und es findet sich ausreichend Zeit für Diskussionen und Gespräche mit Vortragenden und Kollegen. Wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns eine Woche hochklassiger Fortbildung und Entspannung vom Alltagsstress in einem herrlichen Skigebiet, hoffentlich bei Sonnenschein, verbringen! *Univ. Prof. Dr. Martin Lorenzoni und Prof. DDr. Christof Pertl.* www.zmk-graz.at

Anmeldung unter:

Tel.: 0664 8596593
Fax: 0316 2311234490
clemens.keil@medunigraz.at
www.zmk-graz.at

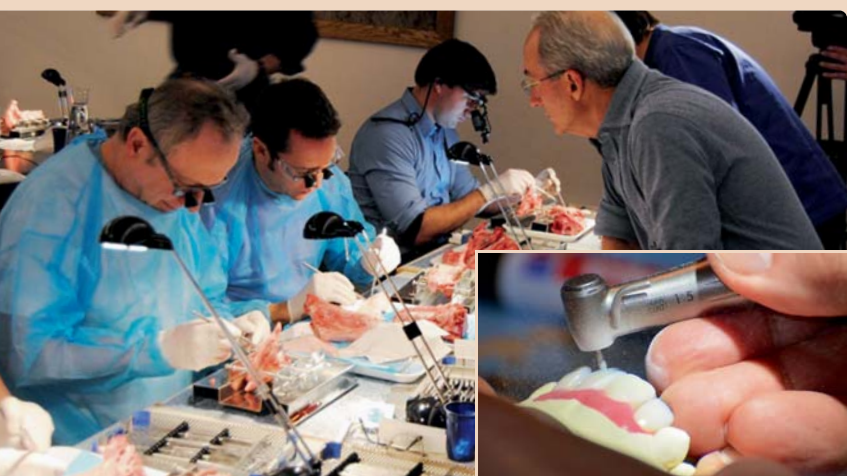
Third Licus Congress of Dentistry

April 2013 im Top-Skigebiet Lech am Arlberg:
Konzepte für die Praxis im Fokus.

LECH AM ARLBERG – Die Licus GmbH begrüßt alle Teilnehmer recht herzlich zum Third Licus Congress of Dentistry, welcher vom 3. bis 7. April 2013 in Lech am Arlberg, stattfinden wird. Der dritte Abschnitt des Licus Curriculums umfasst fünf Lernmodule, die jeweils aus einem Vortrag und dem dazugehörigen Hands-on-Workshop bestehen. Alle Vorträge

Fallplanung“ von ZA Horst Dieterich, Winnenden. Dieser geht auf die vier Hauptkomponenten in der Entscheidungsfindung für oder gegen eine zahnärztliche Behandlung ein: Ästhetik, Funktion, Parodontologie und Biomechanik.

Dr. Gerhard Iglhaut, Memmingen, stellt am Samstag minimalinvasive Augmentationstechniken vor.



und Workshops werden in dem Kongresshotel „Sonnenburg“ in Oberlech durchgeführt.

Fünf Tage – Fünf Vorträge

Der erste Vortrag heißt „Zahnärztliche Betriebswirtschaftskonzepte“ und wird von Anna Holzinger, Wien, am Mittwoch, 3. April, durchgeführt. „Innovative CAD/CAM-Verfahren“ lautet der Titel des Vortrages von Prof. Dr. med. dent. Daniel Edelhoff, München, am Donnerstag. Am Freitag folgt der Vortrag „Erstaufnahme, Dokumentation,

Der Kongress wird am Sonntag mit dem Hands-on dominierten Workshop „Aktuelle Schnitt- und Nahttechnik“ von Univ.-Doz. Dr. Werner Lill, Wien, beendet.

Jedes Seminar ist mit 8 Fortbildungspunkten approbiert. www.licus.eu

Licus GmbH

The Licus Institute of Dentistry
Dorf 421, 6764 Lech am Arlberg
Tel.: 05583 308-03
Fax: 05583 308-43
office@licus.eu, www.licus.eu

Nose, Sinus & Implants 2013

Die Schnittstellen zwischen der Chirurgie der Nase & Nasennebenhöhlen und der Schädelbasis, der oralen Implantologie, Neurochirurgie und ästhetischen Gesichtschirurgie thematisiert das 3. Symposium „Nose, Sinus & Implants“ an der Berliner Charité.



LEIPZIG – Am 22. und 23. November 2013 findet an der Charité Berlin unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hans V. Behrbohm, Prof. Dr. Oliver Kaschke und Priv.-Doz. Dr. Dr. Steffen G. Köhler zum dritten Mal das interdisziplinäre Symposium „Nose, Sinus & Implants“ statt in einer neuen Dimension unter der Themenstellung „Schnittstellen und Interaktionen zwischen der Chirurgie der Nase & Nasennebenhöhlen und der Schädelbasis, der oralen Implantologie, der Neurochirurgie und der ästhetischen Gesichtschirurgie“ statt.

Das besondere Highlight der Veranstaltung werden die parallel zum Vortragsprogramm und den Workshops über beide Tage stattfindenden spezialisierten Humanpräparate-Kurse für Implantologen, MKG-Chirurgen, HNO-Ärzte, Neurochirurgen und Ästhetische Chirurgen sein. Ein Schwerpunkt der Human-

präparate-Kurse wird z.B. das Update der modernen Techniken der endoskopischen Mikrochirurgie der Nase, Nasennebenhöhlen und der vorderen Schädelbasis sein. Das Konzept der in Berlin entwickelten Biostatistischen Chirurgie inkl. der Dilatationstechniken wird dabei multimedial präsentiert. Ein weiteres Schwerpunktthema innerhalb der Humanpräparate-Kurse stellt die Implantologie dar. Da, wo der Knochen weniger als 4 mm Dicke besitzt, muss augmentiert werden. Das Sinuslift hat die Kieferhöhle zu einer interdisziplinären „Begegnungsstätte“ gemacht. Ganz neue Fragen stellen sich dem Zahn- und HNO-Arzt heute fast täglich. Daher soll mit dieser Veranstaltung die Tür zwischen den verschiedenen Fachgebieten weit geöffnet werden, um in einen interdisziplinären Dialog einzutreten. Denn speziell im Oberkieferbereich birgt die direkte Schnittstelle zur Kieferhöhle

neue Herausforderungen. Genaue Kenntnisse der Anatomie der Kieferhöhle können hier helfen, Fehlerquellen auszuschalten bzw. in speziellen Situationen schnell und richtig zu handeln. Erstmals ist auch die Ästhetische Chirurgie in das Programm integriert. Eine interdisziplinäre Podiumsdiskussion bildet den Abschluss dieser außergewöhnlichen wissenschaftlichen Veranstaltung.

Hinweis: Die Teilnehmerplätze an den Humanpräparate-Kursen sind stark limitiert, daher ist eine frühzeitige Anmeldung empfehlenswert. www.nsi-charite.de

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-390
event@oemus-media.de



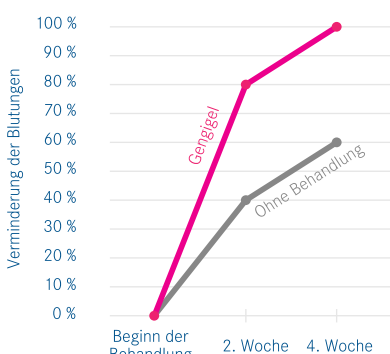
ANZEIGE

GENGIGEL®

Hyaluronsäure

Gengigel Prof hilft bei der gingivalen Geweberegeneration bei:

- Chirurgischen Eingriffen im Mund • Implantationen • Zahnextraktionen
- Reinigung von Zahnstein und paradontaler Taschen
- Subgingivaler Wurzelglättung • Gingivitis und Parodontitis



Verminderung der Zahnfleischblutungen bei einer Behandlung mit Gengigel
100 % Verbesserung nach 4 Wochen

Bibliographie:
Pagnacco et al. 1997. Double-blind clinical trial vs. placebo of a new sodium-hyaluronate-based gingival el. Attualità Terapeutica Internazionale. No.4-XY year.

Nur für professionellen gebrauch!



www.gengigel.at

Für den privaten Gebrauch gibt es in der Apotheke auch noch: Gengigel Gel, Gengigel Mundspülung, Gengigel Spray und Gengigel Baby.